

Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Herbst 2019

Starker Rückgang der Konjunktur



Das Wichtigste in Kürze:

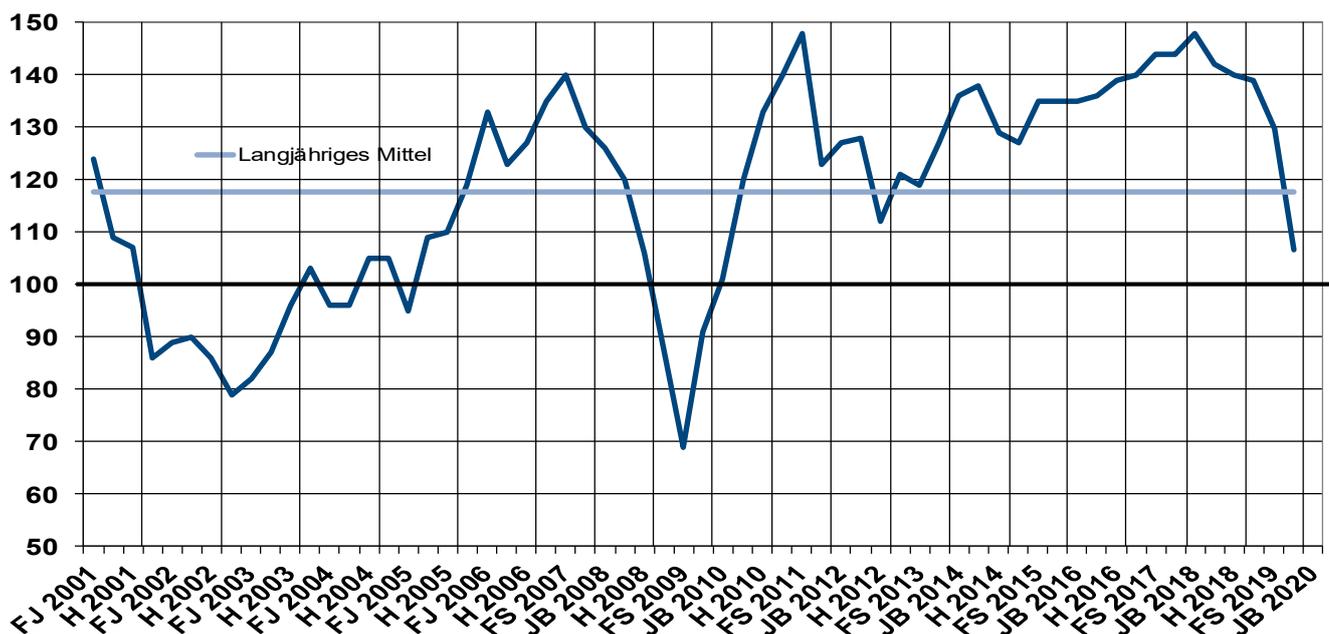
- Im Herbst 2019 macht sich die anhaltende weltpolitische Unsicherheit und die aufziehende Schwäche der Konjunktur deutlich in der Konjunkturumfrage der IHK bemerkbar. Der Konjunkturklimaindex geht zum fünften Mal in Folge zurück, bricht um 23 Punkte regelrecht ein. Der Index kommt nur noch auf einen Wert von 107 Punkten, womit er sich zwar noch im positiven Bereich über der 100-Punkte-Marke bewegt, allerdings unter sein langjähriges Mittel von 118 Punkten gefallen ist.
- Erneut sind die Gründe dafür sowohl in einem trüberein Ausblick wie auch in einer schwächeren gegenwärtigen Geschäftslage zu finden. 42 % der Unternehmen betrachten ihre Lage als gut, im Frühjahr waren es mit 56 % noch 14 Prozentpunkte mehr. 46 % der Befragten, etwas mehr als im Mai, sind zufrieden. Bereits jeder Achte ist unzufrieden, vor vier Monaten war es nur einer von 19. Optimistisch gestimmt sind gegenwärtig nur noch rund 19 % der Betriebe, im Frühjahr waren es 28 %. Außerdem blicken inzwischen drei von zehn Befragten pessimistisch in die Zukunft; im Mai war es noch jeder Sechste.
- Die aktuelle Situation in den einzelnen Branchen stellt sich meist schlechter dar als noch vor vier Monaten. Insbesondere in der Industrie hat sich die Situation gravierend verschlechtert. Immerhin ist der Geschäftslagesaldo im Einzelhandel und im Gastgewerbe etwas gestiegen. Ähnlich der Erwartungssaldo: Dieser ist vor allem in der Industrie stark eingebrochen; in Bau und Einzelhandel konnte er dagegen etwas zulegen.

Herbst 2019 auf einen Blick: Aktueller Index, Saldo und Veränderung*

	Gesamtwirtschaft		Industrie		Einzelhandel		Großhandel		Dienstleistungen	
Klimaindex	106,7	↓	88,3	↓	120,0	↑	116,4	↓	117,2	↓
Geschäftslage	+29,0	↓	+6,8	↓	+40,0	↑	+46,5	↓	+37,2	↓
Erwartungen	-11,8	↓	-27,0	↓	+2,9	↑	-4,5	↓	+0,2	↓
Beschäftigungspläne	-6,6	↓	-27,0	↓	+6,1	↑	+13,6	↑	+4,1	↓
Investitionspläne	-1,1	↓	-14,5	↓	-8,6	↑	+22,2	↑	+9,7	↓

* Veränderung zur vorherigen Umfrage um bis zu 1 Prozentpunkt (⇒) bzw. mehr als 1 PP (↓↑) Saldo = Positive abzgl. negative Antworten

Konjunkturklimaindex gesamt



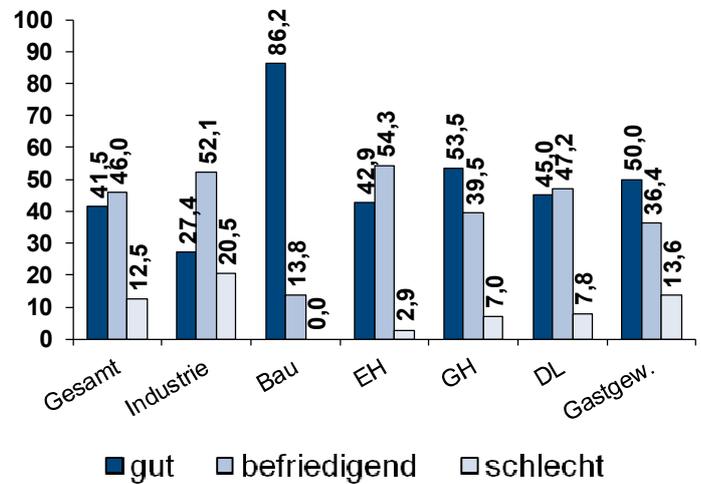
Starker Rückgang der Konjunktur

Aktuelle Lage

Nachdem die aktuelle Lage der Wirtschaft der Region Neckar-Alb zuletzt noch von der Mehrzahl der hiesigen Unternehmen als überaus erfreulich eingeschätzt wurde, hat sich die Situation im Herbst 2019 weiter verschlechtert. Zwar liegt der Anteil derjenigen, die ihre Lage als „gut“ bezeichnen, bei immer noch 41,6 %, doch bedeutet das einen Rückgang um fast 15 Punkte seit Frühjahr. Der Anteil der Unzufriedenen hat sich von 5,4 % auf 12,5 % mehr als verdoppelt. Diejenigen, die ihre aktuelle Geschäftslage als befriedigend beurteilen, kommen auf 46,0 %.

Ebenfalls weiter eingetrübt hat sich die Umsatzsituation. 31,3 %, und somit 5 Punkte weniger als im Mai, verzeichnen steigende Umsatzzahlen. Der Anteil der Unternehmen, die geringere Umsätze melden, nimmt von 22,0 % auf 27,5 % zu.

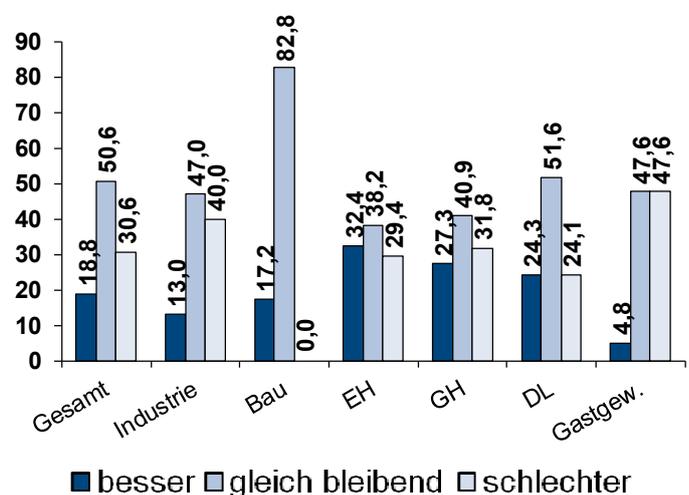
Immerhin ist der Geschäftslagesaldo noch in allen Sektoren positiv. Mit Abstand am größten ist er mit 86,2 % einmal mehr im Bau. In allen anderen Branchen ist er gesunken. Den stärksten Rückgang verzeichnet die Industrie (-42,1 Punkte); hier liegt der Saldo mit 6,8 % nur noch knapp über Null.



Erwartungen

Der Ausblick auf die Geschäftsentwicklung, der sich bei den letzten Umfragen bereits merklich eingetrübt hatte, wird düsterer. Gingen im Mai 28,3 % aller Befragten von einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation aus, sind es nun nur noch 18,8 %. Der Anteil derer, die mit einer Verschlechterung rechnen, hat sich fast verdoppelt und kommt nun auf 30,6 %. Rund die Hälfte, 50,6 % der Betriebe erwarten keine Veränderung. Der Erwartungssaldo rutscht damit zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder ins Minus.

Der größte Anteil der Optimisten ist inzwischen in Einzel- und Großhandel zu finden. Dies sind, neben dem Bau, auch die einzigen Sektoren, in denen der Anteil der Optimisten nicht weiter gesunken ist. 32,4 % der regionalen Einzelhändler erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftsentwicklung. Den höchsten Erwartungssaldo kann mit 17,2 % jedoch das Baugewerbe aufweisen. Am stärksten gesunken sind die Erwartungssalden in Industrie (-34,3 %) und Dienstleistungssektor (-23,4%). Somit liegen inzwischen drei Sektoren im Minus, während zwei weitere nur noch knapp über Null sind.



Starker Rückgang der Konjunktur

Investitionen im Inland

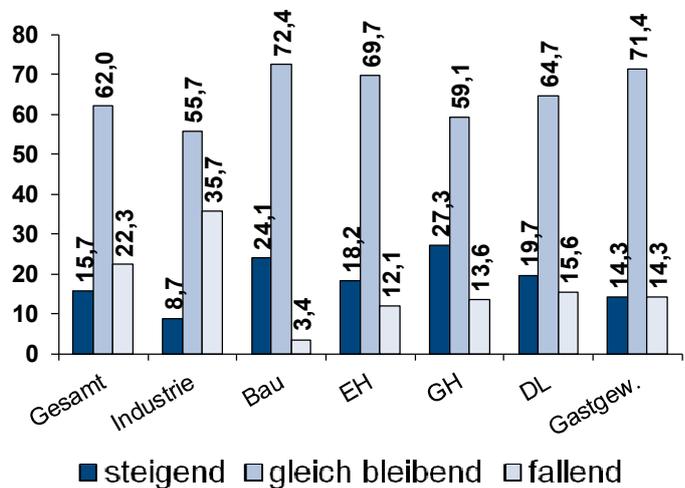
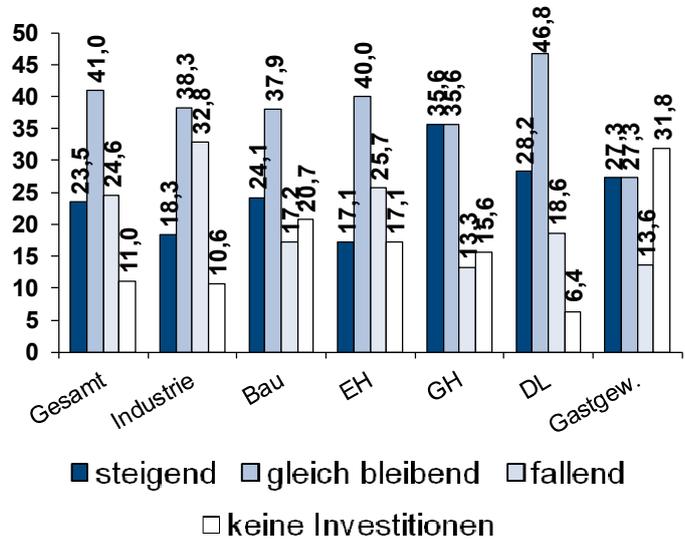
Der allgemeinen Erwartungshaltung folgend, reduzieren sich die Investitionspläne der Unternehmen in der Region Neckar-Alb weiter. Nur noch etwas weniger als einer von vier Befragten, 23,5 %, will verstärkt in Deutschland investieren. Das sind fast 8 Prozentpunkte weniger als vor vier Monaten. Der Anteil derer, die einen Rückgang ihrer Investitionen erwarten, ist von 15,2 % auf 24,6 % deutlich gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die ihr Investitionsniveau halten wollen, nimmt auf 41,0 % leicht ab (-2,5 Punkte).

Die größte Änderung bei den Investitionsgründen ist die abnehmende Bedeutung von Kapazitätserweiterungen (24,1 %, -9,4 Punkte). Stark zugenommen hat dagegen der Umweltschutz (30,6 %, +9,5 Punkte). Die restlichen Gründe bleiben in ihrer Wichtigkeit ziemlich unverändert. Die Bedeutung des Ersatzbedarfs nimmt erneut etwas ab und stellt für 62,0 % der Befragten das Hauptmotiv dar. Etwas zugelegt haben die Digitalisierung (46,7 %; +1,3 Punkte) sowie Rationalisierungsbestrebungen, die von 39,8 % der Befragten genannt werden (+1,7 Punkte). In Innovationen (34,1 %) wollen ebenfalls etwas mehr Firmen investieren als im Frühjahr (+0,9 Punkte).

Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt in der Region Neckar-Alb hat sich, im Einklang mit der nachlassenden Konjunktur, im dritten Quartal 2019 etwas verschlechtert. So nahm die Zahl der Menschen ohne Beschäftigung um 797 Personen etwas zu, nachdem sie im zweiten Quartal nur unmerklich um 76 Personen zurückging. Die Arbeitslosenquoten sind in den drei Landkreisen der Region gegenüber Juni entsprechend gestiegen, auf 3,4 % in Reutlingen, auf 3,2 % im Zollernalbkreis und auf 2,8 % in Tübingen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in der Region beträgt gegenwärtig 12 485 Personen, so viele wie vor zwei Jahren im Herbst 2017.

Im Einklang mit der generell sehr pessimistischen Erwartung an die Konjunktur stellt sich auch der weitere Beschäftigungsausblick dar. In der aktuellen Konjunkturumfrage hat sich der Anteil der Unternehmen, die Einstellungen planen, von 31,4 % auf 15,7 % halbiert. Der Anteil der Unternehmen, die Entlassungen tätigen wollen, nimmt von 14,4 % auf 22,3 % um fast 8 Punkte zu. Der Beschäftigungssaldo fällt dementsprechend um fast 24 Punkte und rutscht ins Minus (-6,6 %).



Exporte

Nachdem die Region Neckar-Alb 2018 einen neuen Exportrekord erzielen konnte, erhielt der Außenhandel im ersten Halbjahr 2019 einen Dämpfer. Die regionalen Exporte sind in den ersten sechs Monaten bis Ende Juni um 1,5 % gesunken, der erste Rückgang seit 2009. So verkaufte die heimische Industrie in diesem Zeitraum Waren im Wert von fast 4,6 Milliarden Euro. Damit hat sich die regionale Exportquote, also der Anteil der Ausfuhren am Gesamtumsatz im verarbeitenden Gewerbe, im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 54 % leicht erhöht.

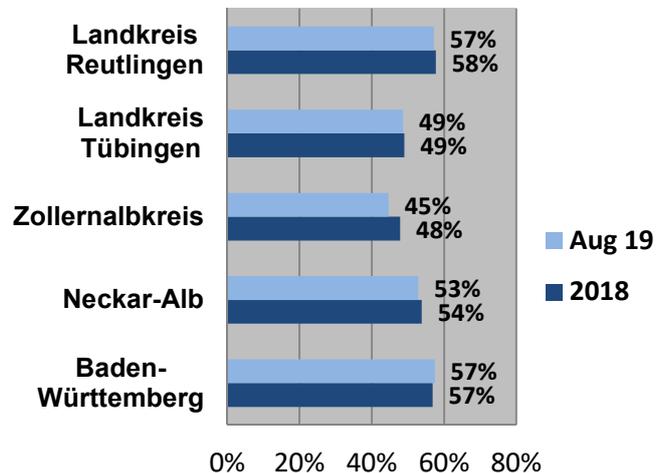
In den Landkreisen haben sich die Exportzahlen unterschiedlich entwickelt. Der Landkreis Tübingen konnte um 3,3 % auf fast 650 Millionen Euro zulegen. In den Landkreisen Reutlingen (2,85 Milliarden Euro) und Zollernalb (knapp über eine Milliarde) hingegen wurde jeweils ein Minus von 2 % verzeichnet.

Diese Entwicklung wird sich den Rest des Jahres fortsetzen, wie sich an den Erwartungen an das Auslandsgeschäft in der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage zeigt. So hat sich der Anteil der Firmen, die einen Exportzuwachs erwarten, von 30,2 % im Frühjahr auf 17,6 % fast halbiert. Außerdem erwartet inzwischen mehr als jeder Dritte (34,3 %) einen Rückgang seiner Exporte. Der Außenhandelsaldo bricht somit von 6,1 auf -16,7 % ein.

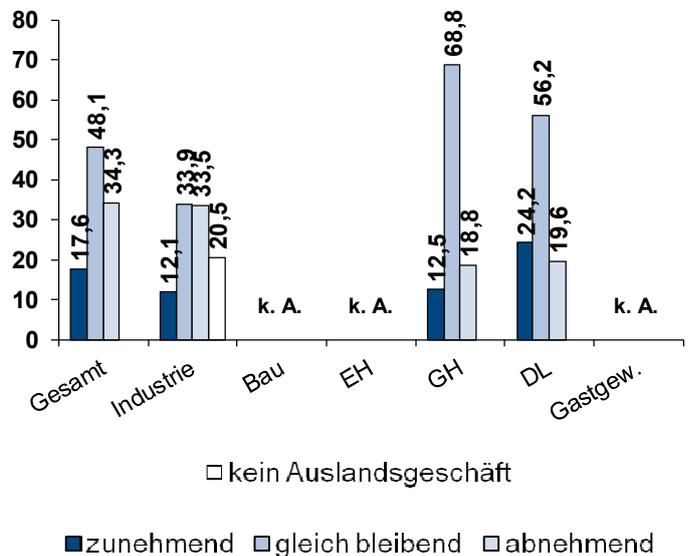
In der Industrie haben sich die Aussichten noch stärker eingetrübt. So hat sich der Anteil der Betriebe, die von steigenden Exporten ausgehen, von 25,3 % auf 12,1 % halbiert. Der Anteil der Pessimisten ist auf 33,5 % um 10 Punkte gestiegen. Der Exportsaldo fällt auf -21,4 %.

Die Erwartungen an die Exportaussichten in einzelne Regionen haben sich diesmal ähnlich entwickelt, überall rutscht der Saldo ins Minus. So gehen inzwischen nur noch 12 % der Befragten, 8 Punkte weniger als vor vier Monaten, von einer Steigerung der Ausfuhren nach Nordamerika aus; 13 % rechnen mit einem Rückgang. Die Erwartungen an das europäische Umland haben sich sogar noch stärker eingetrübt. Rund 14 % der Industriebetriebe erwarten bessere Geschäfte in der Euro-Zone. 32 %, fast 14 Punkte mehr als im Mai, befürchten einen Rückgang. Einen Exportanstieg nach Osteuropa erwarten rund 8 %, nach Asien 13 %. Jeder Fünfte rechnet dagegen mit rückläufigen Ausfuhren nach Fernost.

Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2019



Starker Rückgang der Konjunktur

Industrie

Die Geschäftslage der Industrie hat sich im Herbst merklich verschlechtert. Zwar sieht noch knapp die Hälfte der befragten Betriebe ihre Lage als befriedigend an, allerdings halbiert sich der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als „gut“ bewerten, auf 27,4 %. Der Anteil derjenigen, die ihre Situation als „schlecht“ bezeichnen, verdreifacht sich auf 20,5 %. Immerhin: Der Saldo bleibt mit 6,8 % knapp im Plus.

Die Umsatzsituation stellt sich ähnlich dar. Der Anteil der Firmen, die mehr Umsatz als im selben Vorjahreszeitraum machen, sinkt von 37,0 % auf 24,7 %. Umsatzeinbußen hinnehmen müssen fast vier von zehn Befragten (39,4 %), 12 Punkte mehr als im Mai. Der Umsatzsaldo fällt um 25 Punkte auf -14,7 %.

Die Erwartungen trüben sich noch stärker ein. Der Anteil der Industriebetriebe, die eine Verschlechterung erwarten, steigt um 18,5 Punkte auf 40,0 %. Bessere Geschäfte erhoffen sich nur noch 13,0 %, 15,8 Punkte weniger als im Frühjahr. Somit bricht der Erwartungssaldo um mehr als 34 Punkte auf -27,0 % ein. Die Umsatzerwartungen entwickeln sich ähnlich. Steigende Umsätze erwarten nur noch 18,8 %, fallende 41,0 %. Insgesamt fällt der Klimaindex um ein gutes Drittel von 126 auf 88 Punkte.

Dienstleistungen

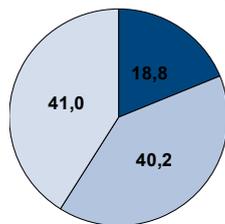
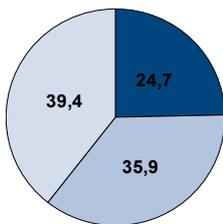
Die aktuelle Geschäftslage der Dienstleister bleibt auch im Herbst auf hohem Niveau, zeigt allerdings erste Anzeichen von Schwäche. Gegenwärtig bewerten 45,0 % der Befragten ihre aktuelle Lage als „gut“, mehr als 7 Punkte weniger als vor vier Monaten. Der Anteil derjenigen, die mit ihrer Lage unzufrieden sind, hat sich um 4 Punkte erhöht; einer von 13 Befragten sieht sie als „schlecht“ an (im Mai: einer von 26). Der Saldo geht um 11 Punkte auf 37,2 % etwas zurück.

Die Umsätze haben sich ähnlich entwickelt. So können sich zwar fast unverändert 38,3 % der Dienstleister über gestiegene Umsätze freuen; im Frühjahr waren es lediglich 0,6 Punkte mehr. Mit 18,2 % mussten allerdings deutlich mehr als vor vier Monaten Umsatzrückgänge hinnehmen (+4,9 Punkte).

Der Ausblick der Dienstleister auf die zukünftige Entwicklung trübt sich dagegen deutlich ein. Nur noch jeder Vierte (24,3 %) rechnet mit einer weiteren Verbesserung (-10,8 Punkte). Fast ebenso groß (24,1 %) ist inzwischen der Anteil der Pessimisten (+12,5 Punkte). Immerhin bleiben die Umsatzerwartungen weitgehend unverändert. Von höheren Umsätzen gehen 43,3 % aus (-1 Punkt). Der Konjunkturklimaindex sinkt um 18 auf 117 Punkte.

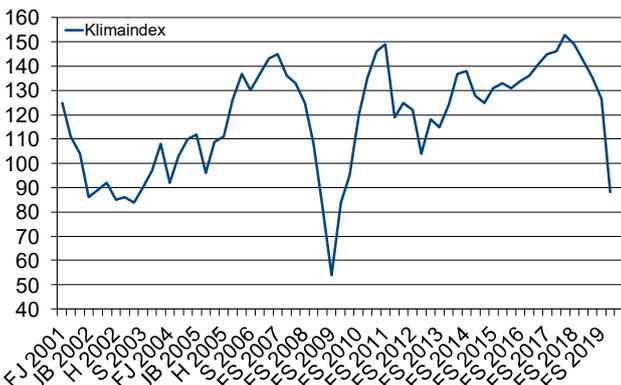
Umsatz

Umsatzerwartungen



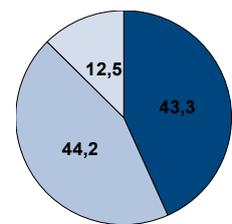
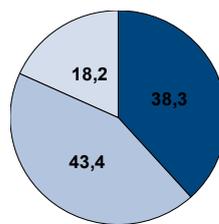
- gestiegen
- gleich geblieben
- gefallen

- steigend
- gleich bleibend
- fallend



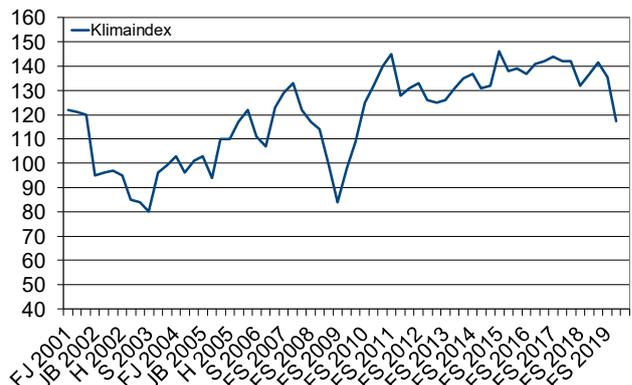
Umsatz

Umsatzerwartungen



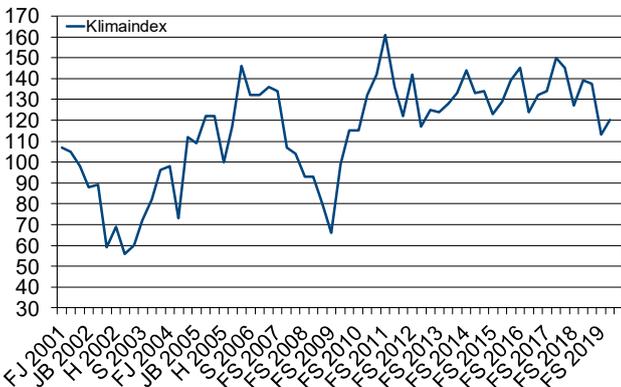
- gestiegen
- gleich geblieben
- gefallen

- steigend
- gleich bleibend
- fallend



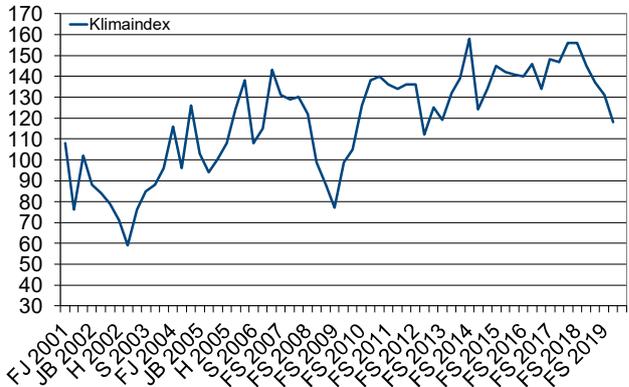
Einzelhandel

Die gegenwärtige Lage des Einzelhandels hat sich im Herbst bemerkenswerterweise verbessert. Waren im Frühjahr noch 35 % der Einzelhändler mit ihrer Situation sehr zufrieden, sind es nun 43 %. Weiterhin 3 % sehen ihre Lage als schlecht an. Auch die Aussichten haben sich verbessert. 32 %, 13 Punkte mehr als im Mai, sehen optimistisch in die Zukunft. Allerdings blicken auch mehr Firmen pessimistisch auf die kommenden zwölf Monate als zuletzt, 29 %, 7 Punkte mehr als vor vier Monaten. Insgesamt steigt der Klimaindex um 7 auf 120 Punkte.



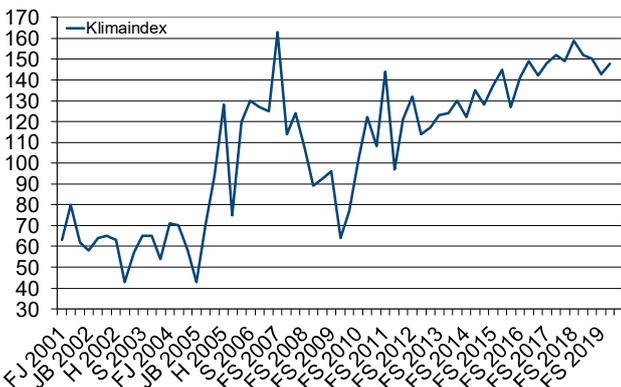
Großhandel

Die zuletzt sehr gute Konjunktur der Großhändler hat sich erneut etwas verschlechtert. Als „gut“ bezeichnen ihre derzeitige Lage aber immer noch 53 % der hiesigen Firmen, 13 Punkte weniger als im Mai. 7 % sehen sie als „schlecht“ an, ein Rückgang um 3 Punkte. Der Ausblick hat sich merklich eingetrübt. Der Anteil der Befragten, die mit einer besseren Entwicklung rechnen, ist von 24 % auf 27 % zwar leicht gestiegen, der Anteil der Pessimisten aber deutlich stärker, um 18 Punkte auf 32 %. Das lässt den Index insgesamt um 13 auf 118 Punkte sinken.



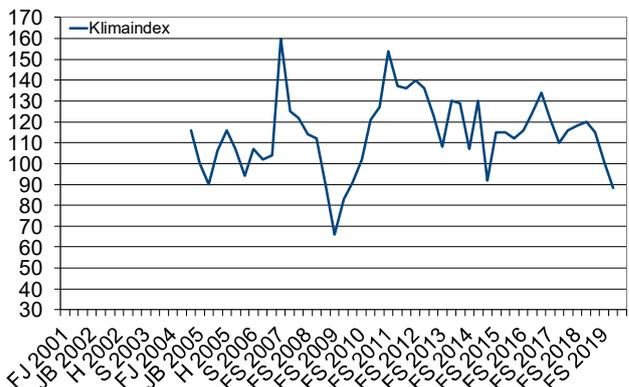
Bau

Auf ähnlich hohem Niveau wie im Frühjahr stellt sich die Geschäftslage im Bausektor dar. Der Anteil der Betriebe, die mit ihrer Lage vollauf zufrieden sind, sinkt unwesentlich von 89 % auf 86 %. Als schlecht sieht nach wie vor keiner der befragten Betriebe seine Lage an. Bemerkenswerterweise hat sich der Ausblick sogar etwas aufgehellt. 17 % der Baufirmen in der Region, 6 Punkte mehr als im Mai, erwarten eine Besserung; und auch hier: keiner der Befragten rechnet aktuell mit einer Verschlechterung. Der Index klettert dadurch leicht von 143 auf 148 Punkte.



Gastgewerbe

Über den Sommer hat sich die gegenwärtige Situation des Gastgewerbes etwas verbessert. Zwar steigt der Anteil der Befragten, die ihre Geschäftslage für schlecht befinden, um 6 Punkte auf 14 %. Als gut sieht ihre Lage allerdings immer noch die Hälfte an; ein Anstieg um 12 Punkte seit Mai. Die Prognosen brechen dagegen massiv ein. Nur noch 5 %, ein Drittel des Wertes vom Frühjahr, gehen von einer Verbesserung aus. Fast die Hälfte befürchtet eine Verschlechterung. Der Erwartungssaldo rutscht noch weiter ins Minus, der Index fällt um 12 auf 88 Punkte.



Erläuterungen

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen (IHK) führt regelmäßig Konjunkturumfragen zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in der Region Neckar-Alb durch. Die Umfrage ist ein wertvolles Instrument, um konjunkturelle Trends in der Region möglichst früh zu erfassen.

Um die Unternehmen zu entlasten, wurde die Zahl der Konjunkturumfragen im Jahr 2007 reduziert. Seit diesem Zeitpunkt führt die IHK Reutlingen diese Umfragen nur noch dreimal im Jahr durch: zum Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Abkürzungen in den Zeitleisten der Abbildungen bedeuten hierbei: JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, FS = Frühsommer, S = Sommer, H = Herbst.

Zum Herbst 2019 wurde die Befragung am 25. September 2019 abgeschlossen. Zur Auswertung kamen diesmal insgesamt 365 Antworten von Unternehmen der Region. Differenziert nach Branchen sind 173 Antworten dem Industrie- und Bausektor und 81 den Handelsunternehmen zuzuordnen. 111 Fragebögen verteilen sich auf Dienstleistungsfirmen, darunter finden sich z. B. Betriebe aus dem Hotel- und Gaststätten- sowie dem Kredit- und Versicherungsgewerbe.

IHK-Konjunkturklimaindex:

Der Konjunkturklimaindex, das Herzstück des Konjunkturberichts, spiegelt das Ergebnis der Konjunkturumfrage in einem Wert wider. Seine Veränderung ist ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt er zu, wird sich die Konjunktur tendenziell positiv entwickeln, nimmt er ab, verschlechtert sich hingegen tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung. Er kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen. Bei Werten über 100 überwiegt die Zahl der positiv gestimmten oder optimistisch in die Zukunft blickenden Unternehmen, bei Werten unter 100 die der negativ gestimmten. Er berechnet sich wie folgt:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = [(L1 - L3 + 100) \times (E1 - E3 + 100)]^{0,5}$$

L1: Anteil der Unternehmen mit guter gegenwärtiger Geschäftslage

L3: Anteil der Unternehmen mit schlechter gegenwärtiger Geschäftslage

E1: Anteil der Unternehmen mit positiven Geschäftserwartungen

E3: Anteil der Unternehmen mit negativen Geschäftserwartungen

IHK-Saldenindikatoren:

Die Saldenindikatoren werden als der Saldo der positiven und negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt. Sie können zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Ein Wert von null bedeutet, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein Indikator größer null zeigt an, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Ein Indikator kleiner null zeigt an, dass es mehr negative als positive Antworten gibt.

Impressum

Herausgeber Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen

Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion Dipl.-Wiwi. Beatrix Andriof

Telefon: (07121) 201-199

Fax: (07121) 201-4199

E-Mail: andriof@reutlingen.ihk.de

Mitarbeit Dipl. oec. Dominik Einsele